

Rigi Staffel: 24. folkloristischer Rigitag

# Schweizer Volksmusik auf hohem Niveau

Der 24. folkloristische Rigitag war ein Erfolg. Die Besucher erschienen zahlreich, um Schweizer Volksmusik auf hohem Niveau zu geniessen.

se. Jodellieder, Alphornklänge und rasige Ländlerstücke – am 24. folkloristischen Rigitag vom vergangenen Mittwoch auf Rigi Staffel kamen Volksmusikfreude so richtig auf ihre Kosten. Werner J. Ochsner vom Diamond Management Goldau hatte für die Besucher ein interessantes Programm zusammengestellt. Abwechslungsweise zeigten die Ländlerkapelle Elias Husistein (Root), das Duo «Echo vom Vitznauerstock» (Vitznau), das Ländlertrio «Bergbuebä» (Schwyz), das Jodelduett Lisbeth und Ruedi Bieri (Finsterwald) und das Alphornduo Gebrüder Imlig (Goldau) ihr Können vor dem Restaurant Bahnhofli. Musikalisch unterstützt wurden die fünf Formationen zeitweise von begeisterten Zuschauern, die spontan ihre «Chlefeli» und andere kleine Instrumente hervorholten.

## ■ Zahlreiche Besucher

«Es sind viele Leute gekommen», meint Monique Niggli, Marketingassistentin der Rigi Bahnen, bereits am Mittag freudestrahlend.

«Wir haben rund tausend Leute», konnte Ochsner bestätigen. Und bis am Ende des Anlasses um 17.00 sind es noch einige mehr geworden. Dass der folkloristische Rigitag, welcher im vergangenen Jahr nach einer sechsjährigen Pause zum ersten Mal wieder durchgeführt worden war, auch in seiner neuen Form eine tolle Sache ist, scheint sich in der Volksmusikwelt herumgesprochen zu haben.

Die Moderation des Rigitages übernahm Hans Arnold. «Er ist schon seit eh und je in der Ländlerszene tätig», wusste Ochsner, einmal sei er sogar Präsident des Verbandes der Schweizer Volksmusikfreude Zugewesen. «Es ist eine grosse Ehre für mich, diesen traditionsreichen Anlass zu moderieren», erklärte Hans Arnold. Selber mache er keine Musik, denn ihm würden schon beim Zuhören zu viele Fehler unterlaufen, meinte Arnold. Doch die Schwei-



Röbi, Marcel und Sebi Küttel vom «Echo vom Vitznauerstock» traten schon mehrmals an einem folkloristischen Rigitag auf.



Dieses Jodlerquartett, begleitet von Fridli Aregger am Akkordeon, überzeugte sowohl bei rassisten als auch bei etwas langsameren Liedern. Fotos: Steffi Ehrler

zer Volksmusik sei ihm ans Herz gewachsen und er kenne sich in der Szene sehr gut aus.

## ■ Gedeckte Sitzplätze

Weil der letztjährige Rigitag wegen schlechten Wetters beinahe nicht hätte

durchgeführt werden können, hatte man sich in diesem Jahr entschieden, ein Festzelt aufzustellen. Doch in diesem Jahr meinte es Petrus gut mit den Volksmusikfreunden.

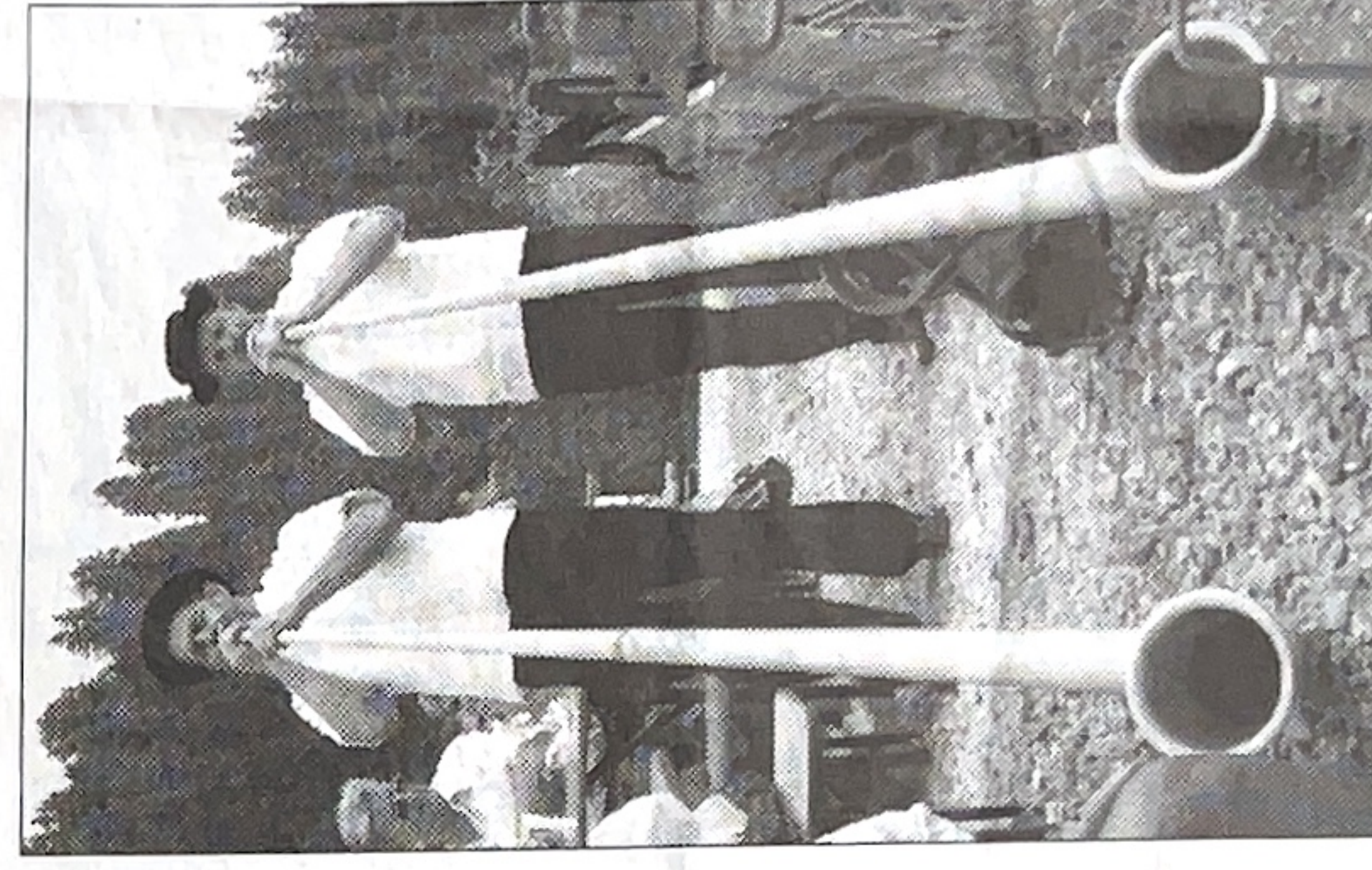
Um das Zelt waren sie trotzdem froh, es diente als willkommener Schatten-

spender. Nicht alle fanden unter dem Zeltdach Platz, auf jedem Fleckchen Erde vor dem Restaurant Bahnhofli stand ein Festbank.

Bereits nach kurzer Zeit mussten Monique Niggli und ihre Helfer zusätzliche Tische und Sitzgelegenheiten aufstellen. «Nächstes Jahr, zum 25-Jahre-Jubiläum des Rigitages, wollen wir etwas Spezielles machen», blickte Monique Niggli in die Zukunft. Was genau, dass soll eine Überraschung bleiben.



Bei der Kapelle Elias Husistein aus Root spielte der jüngste Musikant des ganzen Rigitages mit. Manuel Bolliger am Bass ist erst 16 Jahre alt.



Die Gebrüder Imlig zeigten, wie schön Alpbörner klingen können.



Moderator Hans Arnold führte gekonnt durchs Programm.